

Social-Demokrat.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Organ der social-demokratischen Partei.

Redaction und Expedition: Berlin, Dresdnerstraße Nr. 85.

Redigirt von J. B. v. Hoffetten und J. B. v. Schweiger.

Abonnements-Preis für Berlin incl. Bringerlohn: vierteljährlich 18 Sgr., monatlich 6 Sgr., einzelne Nummern 1 Sgr.; bei den Königl. preussischen Postämtern 22 1/2 Sgr., bei den preussischen Postämtern im nichtpreussischen Deutschland 18 1/4 Sgr., im übrigen Deutschland 1 Thlr. (fl. 1. 45. Südd., fl. 1. 50. Österr. Währ.) pro Quartal.

Bestellungen werden anwärts auf allen Postämtern, in Berlin auf der Expedition, von jedem soliden Speciteur, von der Expres-Compagnie, Spandauerbrücke 3, sowie auch unentgeltlich von jedem „rothen Dienstmann“ entgegen genommen. Inserate (in der Expedition anzugeben) werden pro dreizehnpaltene Petit-Zeile bei Arbeiter-Annoncen mit 1 Sgr., bei sonstigen Annoncen mit 3 Sgr. berechnet.

Agentur für England, die Colonien und die überseeischen Länder: Mr. Bender, 8. Little New-Port-Street, Leicester-Square W. C. London.

Agentur für Frankreich: G. A. Alexandre, Strassbourg, 5. Rue Brulée; Paris, 2. Cour du Commerce Saint-André-des-Arts.

Politischer Theil.

Berlin, 12. Januar.

Die Lassalleaner, unter dieser Ueberschrift stellt das hier erscheinende conservative „Neue Allgemeine Volksblatt“, im Hinblick auf „die heran-nahenden Wahlen und das dadurch wieder erheblich gesteigerte Interesse an dem Parteiwesen“, in einem Leitartikel Betrachtungen an, über die deutsche social-demokratische oder Arbeiterpartei, Betrachtungen, welche für unsere Parteigenossen und Leser insofern von Interesse und lehrreich sind, als dieselben zeigen, wie man in einem Theile des conservativen Lagers unsere Parteistellung aufzufassen beliebt.

Lehrreich ist diese Auffassung für unsere Parteigenossen ganz besonders deshalb, weil sie ihnen abermals einen Fingerzeig giebt, wie sehr sie sich davor zu hüten haben, durch Formstreitigkeiten und Ueberschätzung von Nebensachen ihren Gegnern eine scheinbare Verechtigung zu der, freilich nicht ernst gemeinten Annahme und Behauptung zu bieten, daß in diesen Formen und Nebensachen das ganze Parteiprincip liege und mit ihrer Störung oder Erschütterung das Princip selbst erschüttert oder abhanden gekommen sei.

Doch wenden wir uns nunmehr zu dem Artikel selbst.

Derselbe lautet nach einer schon erwähnten kurzen Einleitung, wie folgt:

Die Partei ist seit Lassalle's Tode vollständig gespalten und die Fortschrittsblätter haben sie bereits begraben. Selbst die „Kölnische Zeitung“, die die Selbstständigkeit ihrer Ansicht der herrschenden Schulzestrebung gegenüber gewahrt hat, jagte kürzlich in ihrem Rückblick auf das Jahr 1865 Folgendes: „Im Angesichte der allmählig wachsenden Gewährung freier Concurrenz ist auch 1865 die Schulze'sche friedliche „Selbsthilfe“-Bewegung fort und fort gewachsen und die ihr gegenüberstehende revolutionäre Lassalle'sche „Staatshilfe“-Agitation mehr und mehr zerfallen. Die Lassalle'schen Epigonen (Nachfolger) wüthten in ihren betreffenden Versammlungen kaum noch etwas vorzubringen, als die inneren Streitigkeiten und gegenseitigen Anklagen ihrer Präsidentenschafts-Präsidenten, während den Arbeitern selber die hundert Millionen, welche Lassalle von der Regierung für sie gefordert hat, als eine Seifenblase erscheinen.“ Wenn man nur nach den äußeren Verhältnissen urtheilt, so mag solche Ansicht, wie sie die „Köln. Ztg.“ hier ausspricht, entschuldigbar sein, wenn man aber tiefer in die Sache hineinblickt, so wird man zu ganz anderen Schlußfolgerungen gelangen.

Lassalle's Princip war nicht die „Staatshilfe“, sondern das allgemeine directe Wahlrecht und zwar, so ausschließlich, daß er in seinem offenen Antwortschreiben schrieb: „Alle Kunst praktischer Erlolge bestehe darin, alle Kraft zu jeder Zeit auf Einen Punkt, — auf den wichtigsten Punkt, zu concentriren und nicht nach rechts noch links zu sehen. Blicken Sie nicht nach rechts noch links, seien Sie taub für alles, was nicht als allgemeines und directes Wahlrecht heißt oder damit in Zusammenhang steht und dazu führen kann!“

Lassalle war Anfangs auch consequent genug, jede andere Agitation, selbst die für Gewerbefreiheit, als zersplitternd und ablenkend, abzulehnen. Welches Ziel ihm aber bei dem allgemeinen direkten Wahlrecht vorschwebte, geht am besten aus seinem „Arbeiterprogramm“ hervor, es wollte keineswegs nur ein Paar Millionen für den Arbeiterstand flüssig machen, sondern eine ganz neue Staatsidee verwirklichen. Lassalle ist später inconsequent geworden, er bat sich mit Herrn Schulze-Delitzsch in volkwirtschaftliche Streitereien eingelassen, dadurch das Capitel der Staatshilfe auf die Tagesordnung gebracht und so die allgemeine Aufmerksamkeit mehr auf diese für den eigentlichen Lassalleanismus untergeordnete Controverse gelenkt. Wenn Lassalle sich überzeugt hätte, daß die hundert Millionen wirklich nur eine Seifenblase waren, so würde er von der Forderung des allgemeinen direkten Wahlrechts doch noch keinen Deut abgelassen haben und so sind auch zu den Lassalleanern nicht diejenigen zu zählen, die an diese Millionen glauben, sondern die für das allgemeine directe Wahlrecht einzutreten im Stande sind.

Ist das aber richtig, so wird man die Behauptung, der Lassalleanismus sei gegen die Schulze'sche Selbsthilfe-Bewegung mehr und mehr zerfallen, als eine ganz irthümliche und irreführende erkennen. Lassalle's Princip, das allgemeine directe Wahlrecht, hat vielmehr im Arbeiterstande so gestärkt und sich soweit in demselben verbreitet, daß die Schulze'sche Selbsthilfe-Bewegung sich nur dadurch vor dem gänzlichen Zerfall hat schützen können, daß sie sich selbst auf den Boden des allgemeinen directen Wahlrechts gestellt hat, mit anderen Worten: fast alle Schulzeaner sind zu Lassalle's Fahne übergegangen und selbst Herr Schulze-Delitzsch hat sich im Princip für Lassalle erklären müssen.

Unter diesen Umständen ist es leicht begreiflich, daß die Lassalleaner zur Zeit als besondere Partei wieder verschwunden sind, es fehlt innerhalb des Arbeiterstandes der Gegensatz, an den Lassalle seiner Zeit anknüpfte. Aber der Lassalleanismus ist darum nicht todt, im Gegentheil sein Princip hat im Arbeiterstand, so weit sich dies aus allen vorliegenden Nachrichten übersehen läßt, einen vollständigen Sieg davon getragen und es ist vorber zu sehen, daß der Arbeiterstand, sobald er zu einer politischen Action berufen werden wird, mit Sinnlichkeit der Fahne des allgemeinen directen Wahlrechts, der Lassalle'schen Fahne und keiner anderen folgen wird, und daß alle Führer der Arbeiter, Herrn Schulze-Delitzsch nicht ausgenommen, als Epigonen Lassalle's anstreben werden.

Wir können die von allen unseren Gegnern mit innigem Behagen fast tagtäglich wiederholte Behauptung der „vollständigen Spaltung der Partei“, so wie das der „Köln. Ztg.“ wohl zu gönnende, sich selber Trost spendende Triumphlied über die „Schulze'sche friedliche „Selbsthilfe“-Bewegung“ um so eher übergehen, als wir uns bereits darüber geäußert haben.

Befassen wir uns vielmehr mit dem Kernpunkt des ganzen Artikels, mit der Behauptung nämlich, „Lassalle's Princip“ sei „nicht die „Staatshilfe“, sondern „das allgemeine directe Wahlrecht“ gewesen und „die Lassalleaner“ seien, „wie leicht begreiflich, zur Zeit als besondere Partei wieder verschwunden.“

Beiläufig nur sei hier bemerkt: Lassalle's Princip war und konnte kein anderes sein als das social-demokratische und er selbst hätte wohl am stärksten gegen den Uusinn protestirt, von einem

„Lassalle'schen Princip“ und von „Lassalleanern“ zu sprechen.

Von dem allgemeinen directen Wahlrechte nun als vom social-demokratischen Princip zu sprechen, beweist entweder völlige Unkenntniß der Sache, auf welche es hier ankommt, oder wissentliche Verdrehung.

Denn das social-demokratische Princip bezweckt die Verwirklichung der Freiheit auf der Grundlage der vollkommensten Gleichheit in den Bedingungen zum materiellen Erwerb oder mit anderen Worten, und negativ betrachtet, es will die Beseitigung des Besizes materieller Dinge als Grundlage der höchsten Bethätigung der Persönlichkeit, während das allgemeine gleiche und directe Wahlrecht, d. i. die Geltendmachung der reinen Persönlichkeit, als alleinige Grundlage der Theilnahme am Staatswillen, nur das Mittel ist, um zu jenem Zwecke zu gelangen.

Allerdings handelt es sich also bei diesem Princip, und zwar in erster Linie, um die sogenannte „Staatshilfe“, d. h. um die Benützung der Staatsgewalt zur socialen Gleichstellung der nicht besitzenden Klasse mit der besitzenden.

In dem Umfande, daß die Forderung des allgemeinen Wahlrechts auch von der reinen Demokratie erhoben wird, liegt durchaus nicht eine Aufhebung des Gegensatzes zwischen ihr und der Social-Demokratie.

Für die reine Demokratie, für die Demokratie der besitzenden Klasse, ist jene Forderung lediglich die Anerkennung des positiven Princips der freien Persönlichkeit, während sie für die Social-Demokratie, für die Demokratie der nicht besitzenden Klasse, die Verneinung des Eingreifens des materiellen Besizes bedeutet und erhoben wird zum Zwecke der unmittelbaren Herrschaft über alle Organe der Staatsgewalt und zum Zwecke des Eingreifens derselben in das Princip des materiellen Erwerbes, zu Gunsten der nicht besitzenden Klasse.

Wenn Herr Schulze, gedrängt von der social-demokratischen Agitation Lassalle's, jetzt gleichfalls die Fahne des allgemeinen Wahlrechts aufgezogen hat, so ist dies von ihm keineswegs in dem oben dargelegten Sinne, im Namen der Interessen der nicht besitzenden Klasse (denn er leugnet bekanntlich jedes Klasseninteresse), sondern nur im Sinne der reinen Demokratie geschehen, die niemals, niemals, in Wirklichkeit und aufrichtig, etwas Anderes wollen kann, als daß der Staat im Interesse des Besizes, sowohl hinsichtlich der Verfassung als auch der Verwaltung, eingerichtet werde.

Daß damit Herrn Schulze-Delitzsch, welcher vorgiebt, die Interessen der arbeitenden oder nicht besitzenden Klasse zu vertreten, der Boden unter

